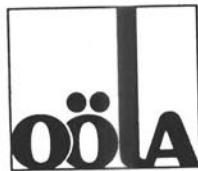


Mitteilungen

des

Oberösterreichischen Landesarchivs

17. Band



Linz 1993

INHALTSVERZEICHNIS

Der Adel in Südböhmen und seine Archive Von Václav Raměš	5
Neues Material zu den Hussitenkriegen? Von Emil Puffer-Zdeněk Šimeček-Jiří Záloha	21
Das Handelsbuch des Budweiser Eisenhändlers Nikolaus Bartlme (Bartholome) 1560-1568 Von Zdeněk Šimeček	31
Grenze und Grenzraum. Zur Geschichte der Staats-, Landes-, Sprach- und Diözesangrenzen zwischen Österreich und Böhmen Von Harry Slapnicka	205
Das Gerichtsbuch des Christian Auer, Marktrichters von Ottensheim Von Rudolf Maurer	225
Die Anfänge moderner Registraturs- und Archivbildung im Land ob der Enns Von Gerhart Marckhgott	235
Blüte und Niedergang der Gemeindevermittlungsämter in Oberösterreich Von Peter G. Mayr	265

REZENSIONEN

Die Informationsvermittler und die Informationsgesellschaft (G. Marckhgott)	307
Wolfgang Leesch, Die deutschen Archivare 1500-1945. Bd. 2 (G. Heilingsetzer)	307
Martin Dallmeier - Monika Ruth Franz, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kurbayern Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung (G. Heilingsetzer)	309
Elisabeth Bertol - Raffin und Peter Wiesinger, Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Bd. 1 u. 2 (K. Rumpler)	309
Isfried H. Pichler, Professbuch des Stiftes Schlägl (K. Rumpler)	310
Rudolf Zinnhöber (Hg.), Das Domkapitel in Linz (1925-1990) (H. Slapnicka)	311
Österreichisches Städtebuch, 6. Band: Steiermark, 3. Teil: J-L (F. Mayrhofer)	312
Anton von Euw, Liber viventium Fabariensis (K. Holter)	313
Wolfgang Hilger, Verzeichnis der Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in Österreich 1198-1304 (G. Marckhgott)	315
Friedrich Edelmayr - Leopold Kammerhofer u.a., Die Krönungen Maximilians II. (G. Heilingsetzer)	316
Acta Pacis Westphalicae, Serie III Abt. C Diarien Bd. 4: Diarium Lamberg 1645-1649, bearb. v. Herta Hageder (C. Thomas)	318
Herwig Wolfram - Walter Pohl, Typen der Ethnogenese, Teil I (K. Rumpler)	320
Brigitte Wavra, Salzburg und Hamburg (S. Haider)	321
Wolfgang Hartung - Alois Niederstätter, Frühmittelalter zwischen Alpen und Bodensee (A. Zauner)	322
Wolfgang Hartung - Alois Niederstätter, Hoch- und Spätmittelalter zwischen Alpen und Bodensee (A. Zauner)	324

Österreich im Hochmittelalter (907-1246) (K. Rumpler)	326
Josef Breinbauer, Otto von Lonsdorf (A. Zauner)	327
Anton Schindling - Walter Ziegler, Die Territorien des Reiches im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650 1: Der Südosten (G. Heilingsetzer)	329
Friedrich Edelmayr - Alfred Kohler, Kaiser Maximilian II. (G. Heilingsetzer)	331
Werner Wilhelm Schnabel, Österreichische Exulanten in oberdeutschen Reichsstädten (G. Heilingsetzer)	333
Günter B. Fettweiß - Günther Hamann, Über Ignaz von Born und die Societät der Bergbaukunde (G. Heilingsetzer)	334
Otto Wutzl, Handwerksherrlichkeit (G. Heilingsetzer)	336
Geschichtsforschung in Graz (S. Haider)	336
Wilhelm Brauner, Leseverein und Rechtskultur (H. Slapnicka)	338
Rudolf Zinnhöbler - Johannes Ebner - Monika Würthinger, Auf den Spuren Bischof Rudigers (G. Heilingsetzer)	339
Sammelrezension der in den Jahren 1990-1993 erschienenen Bände der "Materialien zur Arbeiterbewegung" und "Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann Institutes für Geschichte der Arbeiterbewegung" (G. Marckhoggott)	341
Andrea Komlosy, Spinnen, Spulen, Weben (M. John)	347
Christoph Schadauer, 1945 im Bezirk Waidhofen an der Thaya (L. Höbelt)	349
Franz Mathis, Big Business in Österreich (H. Slapnicka)	349
Hans Krawarik, Dorf im Gebirge. Spital am Pyhrn 1190-1990 (P. Zauner)	350
Heidelinde und Gunter Dimpf, Der Linzer Taler (P. Zauner)	351
Alois Niederstätter - Wolfgang Scheffknecht, Hexe oder Hausfrau (D. Dannerbauer)	353
Ernst Bezemek - Willibald Rosner, Vergangenheit und Gegenwart. Der Bezirk Hollabrunn und seine Gemeinden (P. Zauner)	354
Oskar Lehner, Österreichische Verfassungs- und Verwaltungs- geschichte (H. Slapnicka)	355
Heinz Dopisch - Hans Spatzengger, Geschichte Salzburgs, 2. Band (K. Rumpler)	357
Verzeichnis der Mitarbeiter	360

DAS GERICHTSBUCH DES CHRISTIAN AUER, MARKTRICHTERS VON OTTENSHEIM

Von Rudolf M a u r e r

1. Allgemeine Beschreibung

Im Stadtarchiv Baden (Signatur: HÖ 1136) findet sich ein handgeschriebenes Buch, das auf der ersten Seite (f. 1) folgenden Titel angibt:

Mein Christian Auern damales gewesten Markchitt Richtern zu Ottens Haimb im 1631 und 1632isten Jahr Gerichts Buch.

Wie diese Handschrift in das Badener Stadtarchiv kam, ist völlig unbekannt. Sie ist in weiches Leder gebunden und umfaßt 164 Blatt, die vorne und hinten von je einem Deckblatt geschützt sind. In ihrem Hauptteil (ff. 2-150) enthält sie Behelfe für Kanzlei- und Gerichtspraxis, z.B. *verhorung der zeugen* (f. 2), *Information unnd Anweisung wie man sich bey dem löb: landtß Haubtmanischen Gericht sachen zu sollicitiern verhalten solle* (f. 4). Es handelt sich nicht etwa um "Einzelrezepte", sondern um ein zusammenhängendes, sauber in Abschnitte und Kapitel gegliedertes Werk.

2. Die ursprünglich unbeschriebenen Blätter am Ende der Handschrift

Das eigentlich Interessante aber sind die Notizen, mit denen Auer die Seiten füllte, die am Ende der Handschrift übrigblieben (ff. 151 - 164). Es sind dies:

- a. Formulare für diverse Rechtsangelegenheiten;
- b. biographische Angaben über Auer und seine Familie;
- c. zeitgeschichtliche Notizen;
- d. Gedichte und Sprüche;
- e. einige Notizen von der Hand David Auers, Sohn des Christian Auer.

a. Formulare für diverse Rechtsangelegenheiten

Bei den meisten dieser Texte sind die Personen- und Ortsnamen durch "N." ersetzt, sodaß sie bestenfalls für Rechtshistoriker interessant sind. Nur zwei Texte machen eine Ausnahme (f. 155r/v):

1. Undatierter Vertragsentwurf (nach 1633?)

Erasimus Haberstarffer zu Walting¹ verkauft seinem Holden (= Untertan) Paul Leithner zu Walting und dessen Frau Martha ein *heißel* (Häuschen) in Walting mit einem Weingarten, der Feldweingarten genannt wird, und eine Wiese, die Hühnerwiese heißt. Die Hühnerwiese grenzt auf der einen Seite an die Wiese des Leithner, auf der anderen an das Feld des Praitner. Der neue Besitzer muß jeden Herbst einen Dienst von 13 ½ 10 d entrichten und auch sonst alle Pflichten eines Untertanen erfüllen, besonders *alle Jahr in die stiffe gehn*.

2. Undatierte Vollmacht (nach 1633?)

Nicodemus von Wembding zu Altenpiern (?) erklärt Joseph Aperger, Gerichtsschreiber zu Neuenpeurn (?) zu seinem Bevollmächtigten in Erbschaftsangelegenheiten nach seinem Bruder Wolff von Wembding, Pfleger zu Holnwurg.²

b. Biographische Angaben (f. 151 - 155)

1621 wurde Christian Auer zum Täzer (= Einheber des Ungeldes, einer Art Getränkesteuer) gewählt; 1622 wurde er in den Rat ("das ratsmittl") aufgenommen³; für 1631 wurde er mit 69 Stimmen zum Marktrichter von Ottensheim gewählt⁴, für 1632 sogar mit 77 Stimmen (anlässlich der Wahl zum Richter sind jeweils sämtliche Ratsherren und sonstigen Funktionäre angegeben). Für das Jahr 1633 entschied man sich für jemanden anderen. Vielleicht geht das etwas verbittert klingende Gedicht, das er im Herbst 1633 aufschrieb, auf Ärger in diesem Zusammenhang zurück.⁵ Im Dezember 1632 wurde Auer zum Verwalter der "aignen Unterthanen" des Marktes Ottensheim gewählt. Als solcher nahm er ihnen am 12.1.1633 im Beisein dreier

¹ Gemeinde Walding, Bezirk Ottensheim (Konrad Schiffmann, Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich, 2. Bd., Linz 1935, 494)

² Hollenburg an der Donau, Bezirk Krems, NÖ (?)

³ Der Rat des Marktes Ottensheim bestand aus acht "Vorderen" und vier "Gmain Rednern". Bei der Neukonstituierung des Rates Ende 1622 ist Christian Auer erstmals als "Gmain Redner" genannt (Gedenkbuch des Marktes Ottensheim 1617 - 1700, f. 139; Oberösterreichisches Landesarchiv, Marktarchiv Ottensheim, Hs.Nr. 1).

⁴ Die übliche Angabe der Amtszeit Auers, nämlich 1630 - 1632 (Philipp Blittersdorf, in: 1228 - 1928, Festschrift zur 700-Jahrfeier des Marktes Ottensheim a. Donau, Ottensheim 1928, 68), ist unzutreffend, da die Marktrichter am Ende jedes Jahres für das kommende Jahr gewählt wurden (vgl. Gedenkbuch, wie Anm. 3, f. 219).

⁵ Auch die Tatsache, daß 1633 zwei der 8 "Vorderen"-Stühle *aus gwissen ursachen* unbesetzt blieben (Gedenkbuch, wie Anm. 3, f. 224), könnte auf Unstimmigkeiten bei der Neuwahl Ende 1632 deuten.

Ratsherren (darunter der Marktschreiber David Mairhoffer) ein Treuegelöbnis ab.⁶ 1636, 15. V. ... hat Herr Hanß Hoffman, Rathsbürger alhie, in Namen meiner (= in meinem Namen) mein Son Davit Auer zu dem Edlen und Vessten Herrn Geörgen Wazl, leinwathern (Leinwandhändler) in Wien, auf Sechs Jahr lang verdingt werden. Gott geb Ihme gnad darzue. 1642, 16. III., starb Christian Auer (Vermerk David Auers), möglicherweise nach langem Leiden (Gedicht vom 6.3.1641).

c. Zeitgeschichtliche Notizen (f. 155)

1633, 13. II. Durch Rektor Thomas Thoma ist die völlige Reformation bei dem markth alhie zu Ottenßhaimb ... fürgenommen wordten; am 15. mußten alle beichten gehen (drunter auch meines Weibs schwester Catharina Hofstätterin verstanden, wie er boshaft vermerkt...).⁷

1634, 31. XII. ... ist alhie über die Tainaw ein stoss gefroren und hat gewerth 10 Tag (es gab also einen Eisstoß auf der Donau, der zehn Tage dauerte).

1635, 30. I. ... ist abermall ein stoss über die Thainaw gefroren. Beschehen zu Ottenßhaimb den 4. February 635 (Auer scheint wirklich durch und durch eine Beamtenseele gewesen zu sein, denn hier wie an anderen Stellen gibt er – überraschend – nicht nur das Datum des Ereignisses, sondern auch das der Niederschrift an).

d. Gedichte und Sprüche

(Nr. 1. f. 153v)

*Gedultt ein Seltzambs Khrautt,
steckh aber nicht in aines Idten Hautt.
Unthrey und böses gellt
findt man genueg in aller Welt.*

Geduld, ein seltes Kraut,
steckt nicht in eines jeden Haut.
Untreue und schlechte Vergeltung
findet man genug in aller Welt.

*Geschriben den 19 sebtemer ano 1633,
Christian Auer, der Zeit angesezter Marktrichter⁸.*

⁶ Diese Ämterfolge war in Ottensheim langjähriger Usus: Nach der Amtsperiode als Marktrichter wurde man automatisch Verwalter und blieb es so lange, bis der nächste Marktrichter abtrat (vgl. Gedenkbuch wie FN 3, f. 233v, 237r, 288r). Im übrigen blieb Chr. Auer bis zu seinem Tod 1642 einer der acht "Vorderen" (Gedenkbuch f. 242r).

⁷ Der Markt Ottensheim war sehr früh protestantisch geworden. Aufgrund eines landesfürstlichen Mandates wurde 1624 der protestantische Prediger zur Emigration gezwungen. Die Rekatholisierung ging jedoch nur schleppend voran. Über die Person des Rektors Thomas Thoma konnte ich nichts ausfindig machen. In der Liste der Pfarrer von Ottensheim scheint er nicht auf; allerdings ist diese erst seit 1633 vollständig (Festschrift, wie Ann. 4, 40 f., 60). Erst mit dem von Chr. Auer erwähnten Akt der Gegenreformation scheint also diese in ihr entscheidendes Stadium getreten zu sein.

⁸ Vielleicht bezieht sich das Gedicht auf Ärger im Zusammenhang mit dem Verlust des Marktrichteramtes (s.o.).

(Nr. 2, f. 153v)

*Wer nit schön wierrt in zwainzig Jahrn,
unnd nit starckh wierrt in dreyßig Jaren,
unnd nit weiß (weise) wierrt Ihn vierzig
Jahrn,
unnd nit reich wierrt in funzig (!) Jarn,
an dem ist alle Hoffnung verlohren.*

(Nr. 4, f. 153v)

*Niemandt so hochen muet je trueg,
dem sein weib nit gab haders gnueg.*

(Nr. 3, f. 153v)

*Wer lieb hat, daß er lieben soll,
dem ist bey seinem Eeweib woll.*

(Nr. 5, f. 153v)

*Deß Haußwierts groß nachlessigkeit
bringt schadt, armueth und zerißne
khlaidt.*

(Nr. 5a, f. 154)

*Disen Vers hab ich den 22 may 634 zu Wien in dem neuen gott sackher⁹ an ainem
Epidäffium geschribner gefundten, der laudt Volgen gestalt wie volgt:*

*Alhie, die Ihr hie vieriber geth,
Secht, wie die Sach mitt euch stecht.
Gleich wie Ihr seyt, war ich auf Erden,
gleich wie ich bin,
werd iehr auch werden.
Die höchste Weishaitt, die man weist,
Ihn disem leben sterben heist.
Mensch, willtu leben ebiglich,
+ bey zeittlichen sterben + racht ich.*

All ihr, die ihr hier vorübergeht,
seht, wie die Sache mit euch steht.
Gleich wie ihr seid, war ich auf Erden,
gleich wie ich bin,
werdet ihr auch werden.
Die höchste Weisheit, die man lehrt,
empfiehlt, in diesem Leben zu sterben.
Mensch, willst du ewig leben,
(so lerne) rechtzeitig sterben, meine ich.

*Geschriben den 22 Juni 634 Ihme zue Ebiger Gedächtnuß, Christian Auer,
Burger alhie.*

(Nr. 6, f. 164)

*O Gott, wan ich den gantzen tag
dier vest anhang alß sein vill mag,
so magst du mich gantz loß und frey
von allen geschöff,
sey was es sey,*

O Gott, wenn ich dir den ganzen Tag
so fest diene, wie es nur möglich ist,
dann machst du mich los und frei
von allem, was mir zu schaffen macht,
sei es was es sei,

⁹ Mit dem "neuen Gottesacker" wird wohl einer der beiden Friedhöfe gemeint sein, die nach 1576 vor dem Schottentor neu angelegt wurden. Heute befinden sich dort die großen Höfe des Allgemeinen Krankenhauses (Felix Czeike, Das große Gröner Wienlexikon, Wien 1974, s.v. "Friedhöfe, katholische" und "Mariazeller Gottesacker").

*und fill khain beschwernus mehr;
mein leben ist voll deiner, Herr.
Ich findt khain Ruch im Hertzen mein,
dan so wohnst mit lieb darein.
Endt Zindts, o Herr, das ich ain mall
meins laidts vergiß in disem thall
der Bilgerschafft. Herr,
solches thue Baldt,
es steht allain in deiner gewalt.*

und ich fühle keine Beschwerde mehr.
Mein Leben ist voll von dir, Herr.
Ich finde keine Ruhe in meinem Herzen,
wenn nicht du mit deiner Liebe
darin wohnst.
Entzünde es, o Herr, daß ich einmal
mein Leid vergesse in diesem Tal
der Pilgerschaft, Herr, tu das bald,
es steht allein in deiner Macht.

Geschriben den 6 marti Anno 1641.¹⁰

e. Notizen von der Hand David Auers

(Nr. 1, f. 164)

*Anno 1642 Jahr ist Entschaffen den 16 Marty Mein Lieber Vatter Christian Auer,
dem unnd unnß allen (Gott) Genetig unnd parmherzg sein Wolle, Amen.
Geschriben Ihm 1646 Johr des 24 Augusti, Davidt Auer.*

(Nr. 2, f. 164)

*Gedult yber Windt olle Ding,
deßen ich auch dreßtig bin;
gleich wie der Welt Lauff ist
bei dißer Zeit,
alß mues man thrauen,
alß wans offt bei dem Licht wirt geschaudt,
Entlich auch ...ag (?) und Recht Sprichs.
Auf Erdten ja nichts gewisser ist:
Wer threi und fleißig ist in diensten sein,
so wirt auch Gott auch helffen rein,
dardurch daß Himmel Reich Erlangß
und mit der Ebigen cran wirß belandt.*

Geduld überwindet alle Dinge,
und damit tröste ich mich auch.
Gleichgültig, wie die Welt
gerade läuft -
man muß vertrauen,
daß es später ans Licht kommt,
daß du schließlich ... Recht sprichst.
Auf Erden ist ja nichts gewisser:
Wer treu und fleißig im Dienst ist,
dem wird Gott auch helfen;
dadurch erlangst du das Himmelreich
und wirst mit der ewigen Krone be-
lohnt.

¹⁰ Da Auer etwa ein Jahr nach Abfassung dieses Gedichtes starb, ist es möglich, daß er damals bereits krank war und deshalb um Erlösung betete. Es ist aber auch denkbar, daß er wieder einmal im Rat Ärger hatte, denn bei den Neuwahlen Ende 1640 blieb seine Stelle als "Vorderer" zunächst unbesetzt (alda bleibt ain Stuhl diß Jahr lähr), erst im Februar 1641 wurde Auer aufgrund eines Dekretes der Herrschaft wieder eingesetzt (Gedenkbuch, wie Anm. 3, f. 239v).

(Nr. 3, f. 165r = rückwärtiges Deckblatt)

Den 14 Augusti 635 ist des silberpraten Dochter, die Maria, in Ihrem peetstandt (?) (= Betstuhl oder Bettstatt?) nach der heyrat niderkhomem. Der Johans...berth, schullmaister, hat es auf der Tauff gehebt.

(Nr. 4, f. 165r)

1642, 24. XII. ... ist verschietten mein geliebter Herr...elt (vier Buchstaben unleserlich).

(Nr. 5, f. 165r)

1648, 1. VI. ... ist in Gott selighlich entschlafen mein Geliebter herr herr Adam Harkhamer.

(Nr. 6, f. 165r)

1649, 4. XI. ... ist in Gott entschlaffen meine liebe und gebietende Frau. Gott wolle Ihr und unß allen eine sellige auferstehung göben. Und hernach den 11 dito (= desselben Monats) ist die jungfrau Eva Harkhamer in Closter zue St. Larenz khomen.

Da die Herrschaft Ottensheim 1621, während der bairischen Besetzung, von Kurfürst Maximilian eingezogen und 1625 den Jesuiten von Linz geschenkt wurde, in deren Besitz sie bis zur Aufhebung des Ordens 1773 blieb¹¹, wird es sich bei Familie Harkhamer um eine Adelsfamilie handeln, die diese Herrschaft von den Jesuiten gepachtet hatte. Bei dem Kloster, in dem Eva Harkhamer nach dem Tod ihrer Eltern Aufnahme fand, handelt es sich wohl um das Wiener Kloster der "Laurenzerinnen" (heute Fleischmarkt 19). Die Augustinerinnen, die es seit dem 16. Jahrhundert besiedelten, waren mit Unterricht und Erziehung beschäftigt und veranstalteten in der Fastenzeit Exerzitien für vornehme Frauen.¹² Das Waisenmädchen wird also nicht ins Kloster eingetreten sein, sondern dort bloß eine standesgemäße Erziehung erhalten haben.

3. Das rückwärtige Deckblatt

Für den Historiker ist wohl das letzte Blatt der Handschrift das interessanteste, denn beim Binden des Buches wählte man aus Ersparnisgründen ein nicht mehr benötigtes Urkundenverzeichnis, dessen Rückseite unbeschrieben war, als Deckblatt. Um den Anschein zu vermeiden, als gehöre der Text zum Buch, wurde das Blatt mit der unbeschriebenen Seite nach vorn und auf dem Kopf stehend eingefügt.

¹¹ Festschrift , wie Anm. 4, 59

¹² Czeike, wie Anm. 9, s.v. "Laurenzergebäude"

Auf der ursprünglich unbeschriebenen Seite des Deckblattes (= f. 165r) stehen heute die Vermerke David Auers.

Auf dem Verso des Deckblattes liest man folgende Überschrift: *Volgen die Brieflichen Urkhunden über die Unterthanen in die fruemefß des Marckt zu Ottenshaim gehorig, den 6. tag octobr: des 21. Jar auffgeschrieben.*

Es gab insgesamt 13 Untertanen, die mit ihren Abgaben die Abhaltung der Frühmesse in Ottensheim finanzieren mußten; nach der Reformation flossen diese Einkünfte in die Kasse des Marktes Ottensheim. Um die Rückerstattung an Stift Wilhering, das für die Seelsorge des Marktes verantwortlich war, wurde von 1589 - 1676 prozessiert.¹³ Daher ist die unserer Handschrift beigegebene Liste am ehesten in das Jahr 1621 zu datieren.

Den nun folgenden Regesten sind in Klammer die im 17. Jahrhundert gültigen Namen des jeweiligen Besitzers beigegeben, wie sie aus einer Aufzählung des Jahres 1620 bekannt sind:¹⁴

(Nr. 1) 1452, 21. VI. (mittwoch vor sant Johans tag zue sunabenten)

Die Neundlinger¹⁵ verkaufen der Frühmesse des Marktes Ottensheim zwei freie Eigen: eines in Zwingersberg: es dient jährlich 1 Pfund Pfennige, Inhaber ist der Görzer (1620: *das Görzguett*), das andere in Radmanstorff bey der Aich; es dient jährlich 5 Pfund und 6 Pfennige (1620 nicht identifizierbar).

(Nr. 2) 1442

Khatrey, (Frau?) Hansen des Alten, verkauft Richter und Rat des Marktes Ottensheim und *Mertl dem Astner, Inhaber unser frauens fruemefß*, den Hof auf dem Muespberg, ein freies Eigen; es dient jährlich 5 Pfund (1620 nicht identifizierbar).

(Nr. 3) 1448

Die Hohenfeldner verkaufen an Richter, Rat und Gemeinde des Marktes Ottensheim, die ihn für die Frühmesse stiften wollen, den Schmalzkochhöf, ein freies Eigen; er dient jährlich 2 Pfund 4 Schilling (1620: *der Schmalzkoch Pauer*).

(Nr. 4) 1439

Die Lerchenwerger verkaufen das *Nidern lach*, ein freies Eigen (es dient 1 Pfund Pfennige) an die Frühmesse des Marktes Ottensheim (1620: *das Lacherguett*).

¹³ Festschrift, wie Anm. 4, 37-40

¹⁴ Das undatierte Verzeichnis (Orig. Oberösterreichisches Landesarchiv, Marktarchiv Ottensheim, Akten Bd. 2) ist mit dem handschriftlichen Vermerk "ca. 1600" bezeichnet. In der ersten Eintragung auf f. 1v wird jedoch ausdrücklich Ersatz für die Einkünfte seit 1560 gefordert; wenn man die geforderte Summe durch die Höhe der jährlichen Abgabe dividiert, erhält man 60 Jahre, sodaß eine Datierung 1620 anzunehmen ist.

¹⁵ Neundling, Ortsgemeinde Berg bei Rohrbach, Bezirk Rohrbach (?), doch wohl eher ein Familienname

(Nr. 5) 1408

Jörg Ödenpeckh verkauft sein freies rittermäßiges Eigen (es dient 1 Pfund, 5 Schilling und 2 Pfennig) an die Frühmesse von Ottensheim (1620: *das Ödenpeckhguett*).

(Nr. 6) 1430

Drei Bürger zu Nürnbürg verkaufen Niclas dem Scherer, Bürger zu Ottensheim, drei freie Eigen: eines *datz dem thumel* (1620: *der Tymblerhoff*), das zweite *datz den lebarn* (1620: *das Leberguett*), das dritte *zu den riedern* (1620: *das Rieder-guett*).

Damit endet die Liste des Auer'schen Gerichtsbuches, das Verzeichnis von 1620 nennt auch die übrigen Güter (wenn auch nicht immer namentlich, sodaß die Identifizierung Schwierigkeiten macht): die Grüßmüll, ein güettl, ein guett, das Huebmer guett und fünf Weingärten.

Von den hier aufgezählten Hofnamen sind nach mündlicher Auskunft von Bürgermeister Florian Hagenauer (Ottensheim), dem hier für seine Hilfsbereitschaft gedankt sei, folgende noch gebräuchlich (wobei eine Identität mit den historischen Namen zwar wahrscheinlich ist, aber noch konkreter Nachweise bedürfte):

Ortschaft Mursberg (Gemeinde Walding, Bezirk Ottensheim),
 Hofname Schmalzkochbauer (Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim),
 Hofname Laher (Gde. St. Gotthard, Bezirk Ottensheim),
 Hofname Edenbeck (Ortschaft Mursberg, Gemeinde Walding),
 Hofname das Leber (Gde. St. Gotthard),
 Hofname Riederer (Ortschaft Türkstetten, Gde. Gramastetten).

4. Zusammenfassung

- a) Das Gerichtsbuch des Ottensheimer Marktrichters Christian Auer enthält biographische Angaben über Christian Auer und seine Familie sowie über Familie Harkhamer, die vermutlich Pächter der Herrschaft Ottensheim war.
 Deutlich tritt die, durch den bequemen Donauweg vorgezeichnete, enge Verbindung der Oberschicht des Marktes Ottensheim mit Wien vor Augen: 1634 schrieb Auer selbst dort ein Gedicht ab, 1636 schickte er seinen Sohn in Wien in die Lehre, 1649 wurde ein vornehmes Waisenmädchen einem Wiener Kloster zur Erziehung übergeben.
- b) Abgesehen von ein wenig Dorfklatsch (1635 wurde ein gleich nach der Hochzeit geborenes Kind vom Schulmeister aus der Taufe gehoben, was wohl für diesen sehr verdächtig war ...) erfahren wir einige für die Geschichte von Ottensheim interessante Fakten, die das Gedenkbuch nicht verzeichnet:
 Die Gegenreformation wurde erst 1633 durchgesetzt, wobei ein bisher unbekannter Rektor Thomas Thoma genannt wird.

Um den Jahreswechsel 1634/1635 gab es zwei aufsehenerregende Eisstöße auf der Donau.

- c) Aus zwei undatierten juridischen Texten erfahren wir einige Personen- und Ortsnamen der Zeit um 1633:
Inhaber der Herrschaft Walding war ein gewisser Erasmus Haberstorffer; es gab dort die Flurnamen "Feldweingarten" und "Hühnerwiese".
Pfleger in Hollenburg (a.d. Donau – NÖ ?) war Wolff Wembding; er starb ca. 1633. Zur selben Zeit war Joseph Aperger Gerichtsschreiber in Neuenpeurn (diesen Ort konnte ich nicht identifizieren).
- d) Die Gedichte und Sprüche Christian Auers geben Einblick in die Denkweise und Gefühlswelt eines durchschnittlich Gebildeten der beginnenden Barockzeit: Sie sind formal halbwegs solid, inhaltlich handfest und den Klischees der Zeit verhaftet. Der dichterische Versuch David Auers ist inhaltlich wie formal kläglich gescheitert: Der Text ist kaum verständlich.
- e) Die Urkundenregesten des rückwärtigen Deckblattes enthalten bisher unbekannte Angaben über die Frühmeßstiftungen von Ottensheim:
Die Frühmesse wurde vor allem in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts großzügig ausgestattet.
Mehrere Anwesen in Ottensheim und Umgebung existierten schon im 15. Jahrhundert unter demselben Namen wie heute, bei einigen sind auch die damaligen Besitzer genannt.
1442 war der bisher unbekannte Martin Astner Kaplan der Frühmesse von Ottensheim.